

Hoffmann & Ohlstein in Leipzig ferner:

Revue des modes parisiennes. Illustr. Journal f. elegante u. pract. Pariser Moden. Red.: M. Clasen-Schmid. Große Ausg. 30. Jahrg. 1896. 24 Nrn. Fol. (Nr. 2. 8 S. m. Abbildgn., 1 Schnittmuster, 1 Beilage u. 3 Modelpfrn.) Vierteljährlich bar n. 4. — dasselbe. Kleine Ausg. 17. Jahrg. 1896. 24 Nrn. Fol. (Nr. 2. 8 S. m. Abbildgn., 1 Schnittmuster, 1 Beilage u. 2 Modelpfrn.) Vierteljährlich bar n. 3. —

Gymn.-Prof. Feliz Jurandic in Fiume.

Jurandic, F., die peripatetische Grammatik. gr. 8°. (III, 127 S.) bar n.n. 4. —

S. Karger in Berlin.

Monatsschrift f. Geburtshülfe u. Gynaekologie. Hrsg. v. A. Martin u. M. Sänger. 3. u. 4. Bd. 1896. 12 Hfte. Lex.-8°. (1. Hft. 90 S. m. Abbildgn. u. 1 Taf.) bar n. 30. —

Karl Koch in Darmstadt.

Teppich- u. Möbelstoff-Zeitung, deutsche. 2. Jahrg. 1896. 24 Nrn. gr. 4°. (Nr. 1. 14 S. m. 1 Abbildg.) Halbjährlich postfrei bar n. 4. —

Fritz Pfennigstorff in Berlin.

Warunde, P., Festspiel zur Feier des 25. Jahrestages der Gründung des Deutschen Reiches. 18. Jan. 1896. gr. 8°. (10 S.) n. —, 40

Bernhard Richter's Buchh. in Leipzig.

Theologiae Novitates. Bibliographie u. Rundschau auf dem Gebiete der evangel. Theologie u. verwandter Wissensgebiete. 1. Jahrg. 1896. 12 Nrn. gr. 8°. (Nr. 1. 12 S.) bar n. 1. 60

vorn. Weis'sche Univ.-Buchh. in Heidelberg.

Blätter, halbmonatliche Heidelberger, zur Unterhaltg. f. Jedermann. Red.: Th. Groos. 1. Jahrg. Juli 1895—Juni 1896. 2. Sem. 12 Hfte. gr. 8°. (13. Hft. 44 S.) bar n. 5. 50; vierteljährlich n. 3. —; einzelne Hfte. n. —, 75

D. B. Wiemann in Barmen.

Goldschmidt, G., zum Gedächtnis des J. 1870/71 u. der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches. Eine Jubiläumsgabe f. die deutsche Jugend zum 18. Jan. 1896. Ausg. B (f. die Hand des Schülers) mit e. kleinen Sammlg. vaterländ. Gedichte. 2. Aufl. 12°. (48 S. m. 4 Bildnissen.) —, 30

Gerhard ten Winkel in Elberfeld.

Hörnemann, Johannes, weis. Pastor an der reformirten Gemeinde zu Elberfeld. Sein Leben u. Wirken. Seinen Freunden gewidmet v. e. Mitglied der reformirten Gemeinde zu Elberfeld. 2. Aufl. gr. 8°. (38 S.) bar n. —, 50

G. Wittrin in Leipzig.

Amts-Blatt des Reichs-Postamts. Hrsg. vom Reichs-Postamt. Jahrg. 1896. gr. 4°. (Nr. 1. 6 u. 20 S.) bar † n. 4. 70
Preisliste der durch das kaiserl. Post-Zeitungsamt in Berlin u. die kaiserl. Postanstalten des Reichs-Postgebiets im J. 1896 zu beziehenden Zeichnungen, Zeitschriften u. s. w. Mit Nachträgen. Fol. (VII, 390 u. 1.—3. Nachtrag 15, 11 u. 8 S.) Kart. bar † n. 4. 70

Adolf Wolf in Dresden.

Anzeiger, illustr. u. Offerten-Blatt f. Handel u. Gewerbe der Leder-, Galanterie-, Kurz-, Schreib-, Papier- u. Spiel-Waarenbranche, sowie der Buchbinderei. Red.: G. Wauer. 11. Jahrg. 1896. 24 Nrn. gr. 4°. (Nr. 1. 8 S.) Vierteljährlich bar n. —, 50

Künftig erscheinende Bücher.

Albert Goldschmidt in Berlin. 320
Verfall, v., Stevens Werft. 50 J.
Buch, v., sein Erbe. 50 J.

Ernst Hofmann & Co. in Berlin. 322
Biographische Blätter. 2. Jahrg. Halbjährlich 6 M.

G. S. Mittler & Sohn in Berlin. 321
Loeche-Mittler, die Kaiserproklamation in Versailles. 2. Aufl. 2 M.

H. B. Sijthoff in Leiden. 320
Hartman, de Terentio et Donato commentatio. 6 M.

Bernh. Friedr. Voigt in Weimar. 322
Gründling, Motive für die Gesamt-Innen-Decoration. Ca. 3 M.

Ueber Bibliothekswesen.

Bibliotheken finden wir schon bei unseren ältesten Kulturvölkern, wie die des Sardanapal zu Memphis, der Achämeniden zu Susa, des Pisistratus zu Athen und der Ptolemäer zu Alexandria. In Rom wurde die erste öffentliche Bibliothek von Asinius Pollio gestiftet. Es folgten die Palatina und Octaviana, von Augustus begründet, und die Stiftungen des Kaisers Trajan. Im byzantinischen Reiche wurden durch Basilus Macedo und die Komnenen im 9. und 11. Jahrhundert mehrere Bibliotheken angelegt. Die Herrscher der arabischen Dynastien zu Cordova, Bagdad, Bucharä u. a. m. zeichneten sich durch vorzügliche Bibliotheken aus. Gleichzeitig haben wir im Abendlande die reichen Klosterbibliotheken. Einen Wendepunkt in der Geschichte des Bibliothekswesens bildet die Erfindung der Buchdruckerkunst. Es entstehen die großen bändereichen Bibliotheken, die alle zivilisierten Staaten aufweisen.

Ob wir zum Bibliothekswesen übergehen, wollen wir uns über die Bezeichnung »Bibliothek«, über den Begriff dieses Wortes klar werden. Das Wort ist, wie bekannt, griechischen Ursprungs: τὸ βιβλίον ἱέρη und heißt wörtlich übersezt »Buch-(Bücher)-Niederlage«. Früher sagte man hierfür: »Bücherei«. Im strengsten Sinne des Wortes ist also eine Bibliothek zunächst nur ein Bücherbehältnis. Indessen schon früh hat man sich, indem man den Begriff des Raumes auf den gesamten Inhalt übertrug, unter

»Bibliothek« auch die Bücher selbst vorgestellt, wie dies unter anderem Pompejus Festus, »de verborum significatione« thut, indem er schreibt: »Bibliothecae et apud Graecos et apud Latinos tam librorum magnus per se numerus, quam locus ipse, in quo libri collocati sunt, appellantur«. Was versteht man nun in neuerer Zeit unter dem Begriff Bibliothek? Joh. Ge. Zihn stellte im Jahre 1678 in seiner zu Leipzig erschienenen »disputatio de bibliothecis. 4.«, folgende Definition auf: »Bibliotheca significat nobis magnum librorum numerum, et est thesaurus literarius, in quo optimorum auctorum libri reconduntur, universae reipublicae et privatorum commodis inserviens«. Zihn legt also Wert: 1. auf eine große Anzahl, 2. auf gute Bücher. Das ist nicht richtig; denn auch wenige gute oder viele schlechte Bücher können eine Bibliothek bilden. Ein anderer Fachmann, von dem wir weiterhin noch sprechen werden, Martin Schrettinger, betont auch die große Zahl der Bücher, daneben aber besonders das schnelle und leichte Auffinden der Bücher, d. h. die zweckmäßige Einrichtung des Ganzen. Nach Zoller's erster Definition gehört nur die Voraussezung einer großen Büchermenge zum Begriffe »Bibliothek«. Constantin und Robert Naumann ferner, letzterer der Begründer des Serapeums, verteidigen den Begriff der systematischen und planmäßigen Einrichtung und Verwaltung: »Eben deswegen, weil Bücher Erzeugnisse des Geistes sind, hat nur der, welcher geistige Zwecke damit erreichen will, an seiner Büchersammlung eine Bibliothek, während der Antiquar nur ein Bücherlager, eine